

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 71 (1993)
Heft: 5

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Seniorenskitour Roter Totz (2 840 m) Steghorn (3 146 m)

17./18. April 1993

Leiter: Kurt Kobel 15 Teilnehmer

Eine Familientour: Von jung bis alt waren alle dabei, schon das ist schön. Und die im nebligen Flachland steckengebliebenen hätten neidisch über das sonnige Wetter gestaunt, das uns erlaubte, selbst schwierigste Schlüsselpassagen wie 60 bis 70 Grad Steilhänge mit ein paar Bagatell-Beulen erfolgreich zu passieren (wer's glaubt...). Als Morgenmuffel mag ich mich erst von der Schwarzenbachbeiz an, wo es zuerst Kaffee und den guten Apfelkuchen gab, erinnern.

Wegen der Lawinengefahr uns näher an den Daubensee haltend, «steissten» wir dem Gipfel des Roten Totzes zu, schwitzend vor Hitze, um dann zur Lämmerenhütte hinunterzugleiten. Mit roten Köpfen sassen wir dort an den Tischen – etwas im unklaren, ob die Röte vom schönen Wetter oder von gewissen Witzen kam... Ein paar Zentimeter Neuschnee über Nacht setzte das Tüpfli aufs i: Zwar versprach der sachte Anstieg aufs Steghorn keine besonders schöne Aussicht, dafür eine um so schönere Abfahrt. Der Gipfel hüllte sich hartnäckig in Nebel, aber während der Abfahrt klarte es auf, und der Schnee war geschmeidig wie Butter oder geschlagener Rahm, je nach Belieben. So ideal waren die Verhältnisse, dass sogar die besagte Schlüsselstelle – kurz unterhalb der Lämmerenhütte – auch unser Tourenleiter umwerfend fand.

Und so kamen wir alle nach zwei flotten Tagen unverletzt und zufrieden bei der Gemmi an. Nun ging's nach Leukerbad mit der Luftseilbahn. Frohgelaut fuhren wir mit der Bahn, den verspäteten Gipfelwein geniessend, nach Hause.

Regula Leuenberger

Seniorenskitour aufs Seehore 2 281 m

23. April 1993

Leiter: Fritz Seiler

Geplant war eigentlich eine Skitour im Aletschgebiet mit Besteigung der Ebnefluh. Aufgrund der schlechten Wetterprognose für den zweiten Tag entschloss sich aber Fritz, die Tour abzusagen; gleichzeitig bot er aber das Seehorn im Diemtigtal als Ersatztour an. So trafen wir neun Teilnehmer uns anderntags um sechs Uhr auf dem Helvetiaplatz, wo uns Max's Freundin Caline, eine junge Brünette mit langen, schlanken Beinen – schlicht ein Traum – vor Schönheit den Atem raubte.

Berns mit Schäfchenwolken bedeckter Himmel schien vorerst nichts Gutes zu verheissen. Fritz liess sich jedoch nicht beirren und ab ging's. Nach Ausfahrt aus dem Chatzenwald schulterten wir auf zirka 1 500 Meter vorerst unsere Bretter und marschierten locker und zufrieden ob dem sich nun zeigenden blauen Himmel die zum Teil vereiste Strasse hinan. Nach etwa einem halben Kilometer schnallten wir sie an, die Bretter, die die Welt bedeuten, und in gemächlichem Schritt ging's über das Puzzle von Schnee und ausgeperten «Wiesenplätzen». Auf der Alp Seeberg angekommen, erblickten wir zum erstenmal unser Gipfelziel, das sich trotz der relativ geringen Höhe imposant vor uns aufbaute. Dann ging's hinauf, vorbei an kleinen Tännchen, trotzigen Felsrippen und abgerutschten Nassschneemassen. An der ersten Schlüsselstelle des Tages, dem steilen Einstieg in die eigentliche Flanke, bekundeten wir trotz aller technischer Hilfsmittel etliche Mühe. Als ich die Traverse zur Hälfte geschafft hatte, hörte ich jemanden hinter mir mit verhaltener Stimme fluchen: «Mer-döhhh...», tönte es nur noch. Bernards Stock hopste in kleinen Sprüngen den Hang hinunter. Im hüfttiefen Schnee musste sich Bernard wieder zu seinen Skis

hochkämpfen, doch nach einer Viertelstunde hatte er auch das schweissgebadet überstanden. Schon bald darauf küssten uns die ersten Sonnenstrahlen; von da an gab es für uns kein Halten mehr, und schon bald war der Gipfel erstürmt. Auch jetzt meinte es das Wetter gut mit uns und gestattete uns, die Blicke in die Weite schweifen zu lassen.

Die Abfahrt erforderte dann unsere ganze Aufmerksamkeit; Max's Kommentar dazu lautete treffend: «Do hesch jede Meter angere Schnee!» Wieder zurück bei unseren Benzinkutschen, genossen wir noch ein bisschen die Sonne und leerten unsere Proviantsäckli, liessen es uns aber doch nicht nehmen, im Horboden für einen kleinen Umtrunk unsere Heimreise zu unterbrechen, wo wir unserem Tourenleiter Fritz noch einmal für diese gelungene Ersatztour unseren herzlichen Dank aussprechen konnten.

PS. Um nicht falschen Gerüchten Vorschub zu leisten, muss ich vielleicht noch anfügen, dass besagte Caline ein wunderbar gutmütiger Irish Setter ist!

Manfi

Leichte Klettertour Rüblihorn 2284 m

Senioren

Montag, 7. Juni 1993

Leiter: Mario Burri

Sieben wanderlustige SACler trafen sich um 6.15 Uhr beim Helvetiaplatz, das Rüblihorn als Ziel. Pünktlich fuhren wir mit zwei Personenwagen Richtung Saanen. Während des Kaffeehaltes im Restaurant Bahnhof stiess unser Tourenleiter Mario Burri zu uns.

Mario und dessen Vater führten uns mit ihren Autos zum Chalberhöni, 1334 m, wo wir unsere Wanderbekleidung erstellten, möglichst leicht, denn es war schon früh recht warm. Hier noch einen herzlichen Dank an Vater Burri für den Taxidienst.

Es war 8.15 Uhr, als wir Richtung Videmanette abmarschierten. Das Marschtempo war recht zügig angesetzt, so dass wir, drei Frauen und fünf Männer, recht schnell ins Schwitzen gerieten.

Den ersten Stärkungs- und Durstlöscherhalt hielten wir inmitten einer wunderschönen, buntgemischten Alpenflora ab. In der Nähe der Bergstation Videmanette schlüpfen wir in unsere «Gstättli», zogen die Helme über und erstellten ein Depot. Dabei wurden wir von neugierigen Gemsen beobachtet.

Mario erklärte den vier Zweierseilschaften ausführlich die Tücken des Rüblihorns. Nun kletterten wir gemütlichen, aber sicheren Schrittes dem Gipfel zu.

Nach zirka drei Stunden Aufstieg standen acht glückliche SACler auf dem Gipfel und genossen die fantastische Bergwelt. Nach der Verpflegung und dem Eintrag ins Gipfelbuch traten wir den Abstieg an. Umgeben von «Flühblüemli» genossen wir die leichte Kletterei zu unserem Depot. Nach gepacktem Rucksack ging's weiter – an der SAC-Hütte Videmanette vorbei – nach Rougemont. Bei einem steilen Couloir, in dem noch ziemlich viel Schnee lag, richtete uns Mario ein Sicherungsseil ein. Als das steilste Stück überwunden war, erhielten wir von Mario Unterricht in «Schneeabfahrt in Bergschuhen»; Hilfsmittel war der Pickel. Herrlich!

Nun marschierten wir über kräftige Matten, vorbei an Narzissen und Ankebälli, zur Bahnstation Rougemont. Je weiter wir ins Tal gelangten, desto grösser wurden Hitze und Durst. Die MOB führte uns nach Saanen, wo die glutofenheissen Autos auf uns warteten. Von der Fahrerin und den Fahrern wurden alle Teilnehmer sicher nach Bern geführt.

Ein unvergesslicher Tag! Herzlichen Dank an Mario Burri für die erlebnisreiche und umsichtig geführte Klettertour.

Willi Riesen

Tourenwoche/Veteranen **«Rund um den Monte Leone»** **28. Juni bis 1. Juli 1993**

Tourenleiter: Hans Saurer, 15 Teilnehmer

Montag: **Fahrt bis Simplon-Hospiz, Höhen-** **wanderung bis Simplon-Dorf (1 460 m)**

Unter einem wolkenlosen Himmel mit klarer Sicht führt uns das Postauto den Simplonpass hinauf. Das Gepäck empfehlen wir im Hospiz dem Postchauffeur zur Abgabe im Hotel Grina in Simplon-Dorf. «Erleichtert» sucht die kleine Schar zwischen Alpenrosenfeldern den Einstieg in den Höhenweg. Den steifen Nordföhn im Rücken schreiten wir zügig voran über von Blumen übersäte Weiden und durch lichte Lärchenwälder. Weit unten windet sich die Simplonstrasse, über uns die schneebedeckten Gipfel des Simplon-Massivs. Nach der Mittagsrast steigen wir im weiten Zickzack nach Simplon-Dorf hinunter. Das freundliche Passdorf mit rund 300 Einwohnern beeindruckt den Besucher mit seinen aufwendigen Steinplattendächern und der baulichen Einheitlichkeit. Das Hotel Grina verwöhnt seine Gäste mit exzellenter Küche und einem mundenden Valpolicella.

Dienstag: **Egga–Trasquera (I) (1 096 m)**

Kulissenwechsel: ein grauer Nebel liegt auf halber Höhe auf den Berghängen. Eine schneidige Taxifahrerin führt uns mit einem Kleinbus – in zwei Fahrten – zuerst ins Tal hinab Richtung Gondo und kurz nach der Alten Kaserne auf schmaler Bergstrasse steil nach der Alp Egga auf 1 580 m hinauf. Dann steiler Aufstieg über den Waldpfad im leichten Nebel nach Alp Gise auf 2 030 m. Von hier aus wandern wir weiter über Alpweiden der italienischen Grenze zu. Ein Nebelvorhang mit feinem Regen verwehrt jede Aussicht – wir freuen uns statt dessen an der Vielfalt der Alpenblumen, wie Paradieslilien,

Schwefelanemonen, Pechnelken, um nur einige zu benennen. Nach der Mittagsrast erreichen wir bald einmal die geteerte Bergstrasse, nach Trasquera hinunterführend. Das Gelände zeigt südliche Vegetation mit Kastanienbäumen, zu unserer Überraschung sogar Feuerlilien in der Weide am Wegerand. Mitte Nachmittag ziehen wir im einfachen Ristorante Alpino ein. Eine Stunde später regnet es in Strömen. Der Tourenleiter zeigt sich besorgt über den weiteren Verlauf und sinniert über mögliche Varianten.

Mittwoch: **Trasquera–Alpe Veglia (1 771)**

Neugierig sehen wir dem neuen Tag entgegen, der Nebel lichtet sich, schon zeichnen sich einzelne Gipfel ab, wir brechen nach dem Parco naturale Alpe Veglia auf! Zuerst Aufstieg über Weiden mit noch nassem Gras, dann leichte Wanderung im Wald mit gemischtem Baumbestand. Dann und wann gibt der Nebel Tiefblick frei, später folgt der Ausblick auf die am Hang gegenüber liegenden Häusergruppen. Nach langem Marsch auf einer sich im Ausbau befindenden Naturstrasse, verengt sich das Tal zur Schlucht: glatte Felswände links und rechts, tief unten der schäumende und tosende Fluss; aus Grasnarben grüsst uns die seltene Akelei. Oben weitet sich ein Talkessel mit dichtem Erlenbestand und zahlreichen Wasserläufen. Nun steiler Aufstieg zur Alpe Veglia über einen kunstvoll mit Steinen belegten Fahrweg. Der freundliche Guardiano Del Pedro heisst uns im Rifugio Città di Arona del Club Alpino Italiano herzlich willkommen. Die Alpe Veglia ist ein weit ausholender Talkessel, mit prächtigen Dreitausendern umstellt, darunter die Vorgipfel des mit Schnee bedeckten Monte Leone. Und dort, ganz hinten oben, zwängt er sich durch: der ersehnte Kaltwasserpas. Noch sind nicht alle Gipfel von Wolken frei, noch steht es offen: Können wir morgen den Aufstieg zum Gletscher wagen?

Donnerstag:

Alpe Veglia–Kaltwasserpass (2 770 m)– Simplonpass (2 000 m)

In der Nacht klart es auf, frisches Morgenrot auf den Bergkämmen, darüber wölbt sich ein tiefblauer Himmel: Unser Weg ist frei! Auch Konstantin Ochsner (13) entscheidet sich für den Mitmarsch und schwingt seinen Rucksack über die Achsel, die Kameraden sind von seinem Wagemut beeindruckt. Um 7 Uhr setzt sich die Kolonne in Marsch, durchquert den Talkessel und zieht der Waldgrenze entgegen. Wie wir nach einem ausgedehnten Geröllfeld unterhalb des Gletschers ankommen, wirbeln Wolken von Süden herkommend das Tal hinauf, greifen nach den Gipfeln, uns zur Eile ermahmend. Auf drei Gruppen aufgeteilt, seilen wir uns an, Gruppe I mit Ruedi Hertig als Führer. Sulzartiger Schnee erlaubt einen flotten Schritt. Ganz zuoberst geht das Schneefeld in eine steile Zunge über und endet an einer zimmerhohen Felswand.

Glücklich erklettern wir auch dieses Hindernis, uns gegenseitig sichernd. Strahlend gratulieren wir uns gegenseitig zur – bescheiden gesagt – nicht ganz ungefährlichen Bezwingung des Passüberganges (2 770 m) und gönnen uns die Mittagspause. Auftürmende Wolken raten zum eiligen Abstieg, bald setzt leichter Regen ein und steigert sich zum dröhnenden Gewitter. Die Felsbrocken werden glitschig, Wasserläufe sind zu überqueren – Vorsicht ist ratsam. Noch vor drei Uhr erreichen wir, pudelnass, aber wohlbehalten und gutgelaunt, das Hotel Simplon-Kulm. Konstantin lässt Weissen auftragen, dankt für die flotte Kameradschaft und spricht dem Tourenleiter für seine umsichtige und aufwendige Arbeit den Dank der Kameraden aus. Von nun an will sich Konstantin mit bescheideneren Touren begnügen, froh darüber, dass ihm noch einmal reichlich Glück beschieden war.

Hansruedi Lauper

Subsektion Schwarzenburg

Ergänzungen zum Programm

August

- 20. Fr. Höck für Combin de Corbassière
TL: Fritz Jenni
- 27. Fr. Höck für Klettern Grimsel
TL: Markus Tschumi

September

- 10. Fr. Höck für Sportkletterwoche Wilder Kaiser (V. bis oberer VI. Grad)
Anmelden bis 21. 8. 1993 an Fritz Leuthold
(731 15 73)

Kurs für JO und SAC

12./13./14. November 1993: «Weisst du wieviel Sternlein stehen?»

Sterne erleben mit Heinz Hofer

Am Freitagabend lernen wir den Sternenhimmel anhand von Dias, von Geschichten und Überlieferungen sowie eines einfachen Planetariums kennen.

Beobachtungen im Freien führen uns in der Nacht von Samstag auf Sonntag zu den Sternbildern.

12. 11. Fr. 19.30–22.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Schwarzenburg
13./14. 11. Sa./So. ab Samstag, zirka
15.00 Uhr, Lobhorn- oder Hohganthütte (je
nach Anzahl teilnehmender Personen)

Bei schlechter Witterung findet der Anlass nur am Freitagabend statt.

Kosten SAC: zirka Fr. 60.– (inkl. Unterkunft und Verpflegung)

Kosten JO: zirka Fr. 30.– (inkl. Unterkunft und Verpflegung)

Anmeldung bis 30. September 1993

an Brigit Schindler-Grob, Strassweidweg 14,
3147 Mittelhäusern, Telefon 031 849 15 66.

***Der wirkliche Sieg am Berg ist nie
der über Kanten, Wände und Gipfel
– der wirkliche Sieg ist immer die
gesunde, glückliche Rückkehr ins
Tal!***